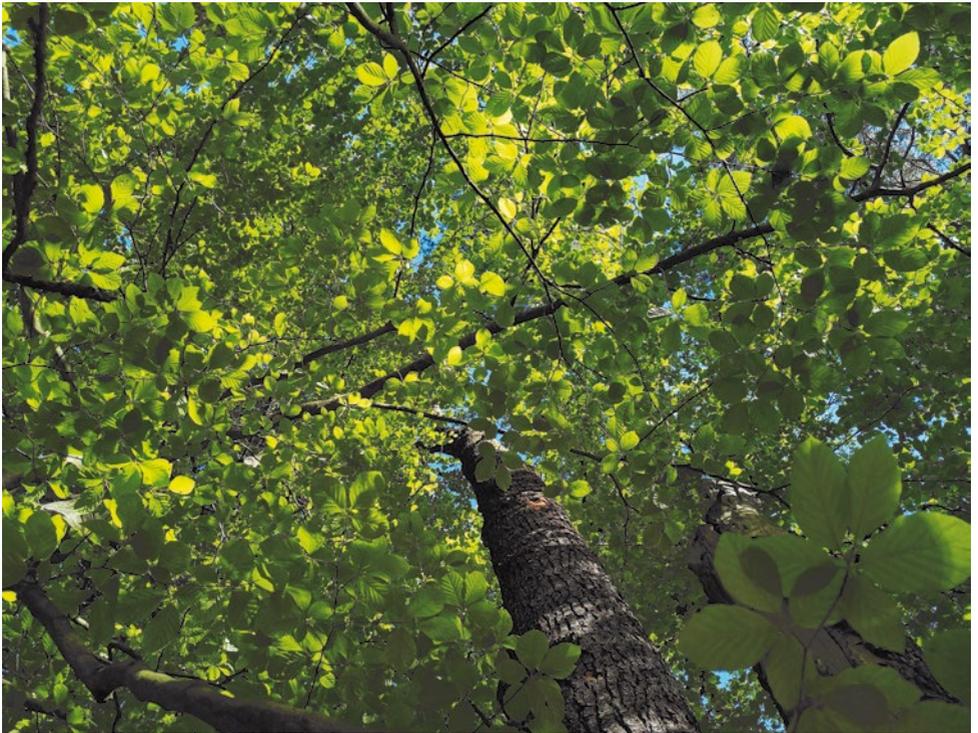




Gemeindebrief

Juli • Aug. • Sept. 2020

der Evangelischen Kirchengemeinde Walldorf



Kirche am Ort



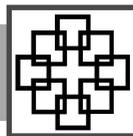
Konfirmation 2020



Justin Braun, Fabian Fenner, Felix Fürst, Chiara Gündogan, Mirco Günther, Melina Hamela, Noah Hilkert, Merlin Jupe, Felix Kersting, Hannah Kunert, Jasper Näbig, Marlon Ohl, Tianna Pons und Tom Wilhelm mit Pfarrer Jochen Mühl und Vikar Yannik Schnitzspahn



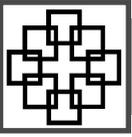
Felicia Becker, Clara Jäger, Jason Kral, Liam Laier, Kiara Lüthy, Tjalf Marquardsen, Lucy-Lea Nemitz, Georg Ragotzky, Paul Schwäch, Laura Thiele und Fabian Tietze mit Pfarrer Thomas Stelzer



Konfirmation 2020	Seite 2
Angedacht	Seite 4
Kirchenteens mit eigenem T-Shirt-Design	Seite 6
Neue Erfahrungen mit der Offenen Kirche	Seite 7
Osterkarten-Aktion: Herzlichen Dank	Seite 9
Sedermahl trotz Corona	Seite 10
Currende-Einsatz des Bläserchors zu Ostern	Seite 11
Leben im Homeoffice	Seite 12
Aktionen der Ev. Kita in der Corona-Zeit	Seite 14
Impuls: Corona-Litanei	Seite 16
Coronakrise setzt Waldenserkirche in Italien zu	Seite 17
Essen für Alle	Seite 18
Unsere Friedenstaube braucht den „Arzt“	Seite 19
Gottesdienst in Zeiten von Corona	Seite 21
Einladung zum Gebet	Seite 22
Gottesdienste & Andachten	Seite 23
Denkt dran, die Glocke zu aktivieren!	Seite 26
Kirchenvorstandswahl 2021	Seite 27
Unsere „neue“ Küsterin stellt sich vor	Seite 29
Das ist kein Zufall: Faszination von Verschwörungstheorien	Seite 30
Religionspädagogisches Material in der Offenen Kirche	Seite 31
Bastelseite	Seite 32
Rätsel	Seite 34
Einrichtungen & Vereine	Seite 36
Unser Gemeindeleben	Seite 37
Wir sind für Sie da	Seite 39

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Walldorf, Ludwigstraße 64
Redaktionsteam:	E. Coutandin-Pfeifer, A. Feller-Becker, M. Meffert-Kreß, J. Mühl, S. Oldenburg, T. Stelzer
Druck:	DRUCK-FORM Darmstadt (Tel. 0 61 51 / 15 39 0)
Bildnachweis:	Titel: C. Pfeifer; Konfirmation: I. Martella; S. 39 Engel Fotografie; genehmigte Privataufnahmen; lizenzfreie Bilder; Grafik Monatssprüche © GemeindebriefDruckerei
Auflage:	3.000 Exemplare • Die Verteilung erfolgt durch Gemeindeglieder
Redaktionsschluss:	15. August 2020 (für die nächste Ausgabe)
Internetpräsenz:	www.walldorf-evangelisch.de
Bankverbindung:	IBAN DE65 5085 2553 0006 0360 73 / BIC HELADEF1GTG



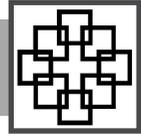
Liebe Leserinnen und Leser,
das sind schon seltsame Zeiten, in denen wir gerade leben! Dass ein Ereignis oder eine Entwicklung das gesamte öffentliche und private Leben so stark verändert und sogar bedroht, das kenne ich nur aus Erzählungen meiner Eltern und Großeltern, wenn sie von der Zeit des Krieges berichtet haben. Und nun ist es ein Virus, das die Welt gehörig aus der Bahn wirft. Auch in unserer Kirchengemeinde ist kaum etwas, wie vor dem Ausbruch der Krankheit: Gruppen können nicht stattfinden, das Büro ist für den Publikumsverkehr geschlossen, lange Zeit konnten wir gar keine Gottesdienste feiern – und jetzt auch nur mit Einschränkungen. Gleiches gilt auch für Trauerfeiern auf dem städtischen Friedhof. All das ist beunruhigend und beängstigend. Und das umso mehr, als wir langsam begreifen, dass diese Situation uns sicher noch eine ganze Zeit lang begleiten wird.

Wir müssen lernen, mit ihr zu leben. Lernen, persönliche Risiken abzuwägen. Lernen, Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu sein mit denen, die des besonderen Schutzes bedürfen. Langsam werden nun wieder Lockerungen ausgerufen, aber auch ich kann heute, da ich diese Zeilen schreibe, nicht sa-



gen, wie die Situation sein wird, wenn Sie diese Zeilen lesen.

Wir waren in den letzten Wochen nicht untätig und haben versucht, neue Wege zu gehen, um das Gemeindeleben und den Kontakt zu Ihnen aufrecht zu halten. Über vieles davon werden wir in diesem Heft auch berichten. Wie es weiter geht, ist schwer zu sagen. Das geplante Gemeindefest am 6. September wird nicht stattfinden. Es hätte einer längeren Vorbereitung bedurft und, Stand heute, ist es unwahrscheinlich, dass im Herbst größere Festlichkeiten stattfinden dürfen. Wir hoffen, Ende August mit dem neuen Konfirmandenjahrgang starten zu können. Wie das konkret aussehen wird, müssen wir abwarten. Sie sehen: Es sind ganz viele Unwägbarkeiten im Spiel. Aber das ist ja zur Zeit in allen Bereichen unseres Lebens so. Diese Unsicherheit irritiert uns und macht uns Angst.



Aber jede Krise birgt auch Chancen. Sich neu zu orientieren. Sich darauf zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist. Den einen oder anderen Ballast vielleicht auch abzuwerfen. Das klingt vielleicht erst einmal banal, oder so, als wolle man das Leid relativieren, oder die Krise schön reden. All das will ich sicher nicht, aber das andere ist eben auch wahr. Die jüdisch-christliche Tradition versteht das Volk Gottes und auch den Einzelnen immer als „auf-dem-Weg“ befindlich.

Und Gott ist der, der uns auf diesem Weg begleitet. Möge uns dieser Weg über grüne Auen führen, oder

aber durch finstere Täler – wie es im Psalm 23 heißt. „Dein Stecken und Stab trösten mich“, heißt es im Psalm weiter. Und diese Zuversicht des Beters macht auch mir Mut und Hoffnung, auch schwierige Lebensphasen zu überstehen. Ich wünsche uns allen etwas von dieser Zuversicht. Dass wir aushalten, was wir nicht ändern können. Dass wir aktiv und besonnen mit der Situation umgehen, wo dies möglich und geboten ist. Und dass wir die Chancen nutzen, die auch diese Krise in sich trägt.

bleiben Sie alle gesund und behütet.

Ihr Pfarrer Thomas Stelzer

Wichtiger Hinweis zu unserem Gemeindeleben



Corona-bedingt pausieren Veranstaltungen wie das Taizé-Gebet, Chorproben oder regelmäßige Treffen unserer Gemeindegruppen. Verfolgen Sie bitte die Veröffentlichun-

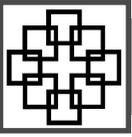
gen in der Presse, unsere Aushänge oder die Informationen unter www.walldorf-evangelisch.de. Hier halten wir Sie über aktuelle Veränderungen auf dem Laufenden.

Ob die Feier größerer Gottesdienste, wie Familiengottesdienste, Einschulung oder Vorstellung der Konfirmanden, zu den derzeit geplanten Terminen möglich sein wird, ist noch nicht absehbar.

Hinweis der Redaktion

Zur leichteren Lesbarkeit wurde bei personenbezogenen Bezeichnungen überwiegend die männliche Form

verwendet. Selbstverständlich beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.



Kirchenteens mit eigenem T-Shirt-Design



Rückenansicht. Die Ansteckbuttons verrieten den Besuchern, wen sie vor sich hatten. Eine tolle Idee!



Astrid Feller-Becker

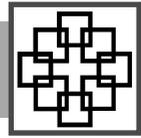
Pünktlich zum Ehrenamtsfest waren sie fertig: Die selbstgestalteten T-Shirts unserer Kirchenteens. Ein Kreuz, entstanden aus farbigen Händedrücken der Gruppe, ziert die



Creativ Floristik

Floraldesign Wohndekor

Ludwigstr. 55 | 64546 Mörfelden-Walldorf
Telefon 0 61 05.45 55 30
www.creativ-floristik.com



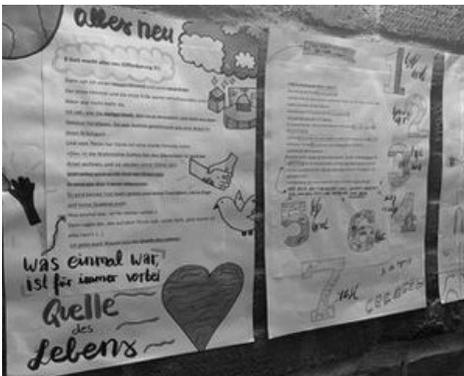
Neue Erfahrungen mit der Offenen Kirche

Mehrere Wochen konnten wir wegen des Versammlungsverbots keine gemeinsamen Gottesdienste feiern. Deshalb haben wir die Kirche den ganzen Tag geöffnet, damit Menschen einzeln dort beten oder nachdenken können. Auch wenn wir jetzt wieder Gottesdienste feiern können, ist die Kirche weiterhin jeden Tag von 10 bis 19 Uhr offen.

Zur Anregung zeigen wir wechselnde Installationen oder Ausstellungen. So waren z. B. um die Osterzeit Werke unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden nach der Technik des Bible Art Journalings zu sehen.

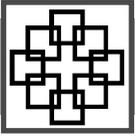


Eine weitere Installation waren bemalte Steine und kurze Glaubens- und Erfahrungsberichte von Jugendlichen zum Thema „Der Stein ist weg“.



In der Passionszeit konnten die Besucherinnen und Besucher ihre Sorgen auf ein Klags-Kreuz schlagen.

Gemeindepädagogin Sabine Oldenburg hatte Oster-Bastelmaterial für alle Altersgruppen ausgelegt.



Aus unserer Gemeinde



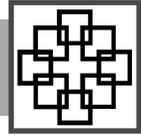
An Ostern konnten sich Besucherinnen und Besucher Lichter an der Osterkerze anzünden und diese mit nach Hause nehmen.

Die Rückmeldungen zu den Angeboten waren durchweg positiv.

Pfarrer Jochen Mühl



Ostersonntag 2020 in der Neuen Kirche



Herzlichen Dank an alle Helfer*innen



halb ließen wir in diesem Jahr Osterkarten drucken.

Vielen fleißigen Händen und Füßen ist es zu verdanken, dass der Ostergruß für die ehrenamtlichen Austräger*innen vorbereitet und von diesen dann an alle Gemeindemitglieder verteilt wurde. Die perfekte Organisation sorgte für alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. Ein Dankeschön an alle, die zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Es war uns allen sehr wichtig, während des Shutdowns mit der Gemeinde in Kontakt zu bleiben. Des-

Astrid Feller-Becker

Ihre Gesundheit in den besten Händen

- + kostenloser Lieferservice
- + Alternative Medizin
- + Ernährungsberatung
- + Kompressionsstrümpfe
- + Pflegende Kosmetik
- + Phytothek



Süd-Apotheke
Hunsrückstraße 7
64546 Mörfelden-Walldorf

Tel.: 06105/4 48 11
Fax: 06105/ 4 44 84

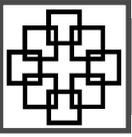
E-Mail: sued-apo@t-online.de



Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
8:30 - 12:30 Uhr
14:30 - 18:30 Uhr

Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr



Sedermahl trotz Corona



Seitdem es bei uns in der Gemeinde an Gründonnerstag den Gottesdienst mit Elementen des jüdischen Sedermahles gibt, sind wir mit dabei. Auch unsere Töchter sind mit dieser Tradition groß geworden, den ersten Sedermahl-Gottesdienst haben sie jeweils im Kinderwagen erlebt (und teilweise verschlafen). Für sie gehört der Gottesdienst am Gründonnerstag ebenso zu Ostern wie der Gottesdienst mit Feuer und anschließendem gemeinsamen Frühstück am frühen Ostersonntag.

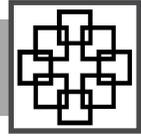
Als klar war, dass aufgrund Corona bis auf weiteres keine Gottesdienste

mehr stattfinden durften, und somit weder Gründonnerstag noch Ostersonntag so ablaufen würden wie gewohnt, war das erst mal unvorstellbar. „Ostern ohne Sedermahl und Osterfrühstück mit der Gemeinde - das ist doch kein richtiges Osterfest!“ meinten die Kinder. Und schnell hatten sie den Entschluss gefasst, dass wir dann wenigstens am Gründonnerstag als Familie im kleinsten Kreis das Sedermahl feiern sollten.

So haben wir Mazzen besorgt, Sina hat die Süßspeise zubereitet und am Abend haben wir den Tisch schön gedeckt. Das typische grüne Gottesdienstblatt hatten wir auch parat, so waren Texte, Reihenfolge der Speisen und die Lieder kein Problem.

Auch wenn wir froh waren, dass wir auf diese Weise wenigstens auf einen Teil der uns lieb gewonnenen Ostertradition nicht verzichten mussten, waren wir uns am Ende einig: Mit der Gemeinde ist das Sedermahl viel schöner! Und so hoffen wir, dass wir nächstes Jahr wieder gemeinsam mit all den anderen Gründonnerstag und auch Ostergottesdienst feiern können.

Familie Wortmann



Currende-Einsatz des Bläserchors zu Ostern



„Wenn ihr nicht zu uns kommen könnt, dann kommen wir zu euch.“

Da in diesem Jahr wegen Corona kein Ostergottesdienst in der Kirche gefeiert werden konnte, hat unser Bläserchor an mehreren Stellen in der Stadt Osterlieder gespielt:



Auf dem Kirchplatz

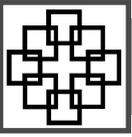


Für einige Passanten war es eine schöne Osterüberraschung „Christ ist erstanden“ vor der eigenen Haustür zu hören. Mobile Einsätze von Musiker*innen im kirchlichen Dienst werden auch Currende genannt.

Auf dem Friedhof (Bild ganz oben), vor dem Rathaus (dieses Bild), vor der Diakoniestation und vor Privathäusern.

Wir danken den Bläserinnen und Bläsern ganz herzlich für ihren musikalischen Ostergruß.

Pfarrer Jochen Mühl



Leben im Homeoffice



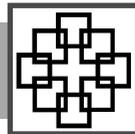
Zunächst entschied mein Arbeitgeber, ein Geldhaus, dass die einzelnen Teams geteilt werden müssen. Ein Teil der Kollegen bleibt drei Wochen im Homeoffice, der andere Teil kommt weiter ins Büro. Ohne betreuungspflichtige Kinder gehörte ich zu dem zweiten Teil, also bin ich weiter durch den nicht vorhandenen Frankfurter Stadtverkehr ins Büro gebraust – so schnell war ich schon lange nicht mehr, kein Stau vor der Friedensbrücke, kein Fußgänger-Getümmel vor dem Hauptbahnhof ... ratz, fatz war ich im Parkhaus. Nun ja, die Leere im Gebäude, den Gängen das war schon ein wenig gespenstisch ... ich habe mich regelrecht erschrocken, wenn mir Jemand begegnet ist.

Vier Kollegen haben sich die Etage geteilt. Beim Mittagessen haben wir vier, um den nötige Abstand zu wahren, einen Tisch für 12 Personen benötigt. Dann kam die Ent-

scheidung: Alle arbeiten ab sofort im Homeoffice! Nun ist er also da, mein erster Homeoffice-Tag.

Ich muss mir morgens nicht überlegen, was ich anziehe und setze mich im Bademantel vor den PC in unserem Arbeits-/Gästezimmer. Den höhenverstellbaren Schreibtisch im Büro vermissem ich sofort, aber mein Schreibtisch zu Hause erfüllt seinen Zweck genauso. Da ich nicht aus dem Haus und durch den Berufsverkehr muss, fange ich eine Stunde früher an zu arbeiten. Ich betreue den kartengestützten Zahlungsverkehr. Genauso schnell wie im Büro – oder zumindest nicht langsamer – bin ich in meinen Systemen angemeldet. Und schon steht die erste Telefonkonferenz an, zu meinem Glück nur via Telefon, denn ich sitze immer noch im Bademantel vor dem Bildschirm. Im Hintergrund hört man durch das Telefon vereinzelte Haushaltsgeräusche, Kinderstimmen, die 'Mamaaaa' rufen, oder Haustiere.

Dann schnell ein paar E-Mails bearbeiten, wieder eine Telefonkonferenz – ich bin immer noch im Bademantel. Was mir fehlt, ist der direkte und persönliche Austausch mit den Kollegen ... statt dem schnellen „Kuck‘ mal auf meinen Bildschirm“, muss ich nun eine Kopie



machen, diese an eine E-Mail hängen und mit einem ausführlichen Kommentar versehen und versenden. Die Zeit im Homeoffice vergeht wie im Flug.

Mittlerweile habe ich Hunger – leider kommt kein Kollege vorbei, um mit mir essen zu gehen. Jetzt empfinde ich die Kantine mit ihren unterschiedlichen Essensangeboten und der Salatauswahl als Luxus. Mein Mann hat auch Hunger und fragt freudig: „Was gibt es zu essen?“ Also, erst mal den Kühlschrank inspizieren, ein Menü zusammenstellen, kochen, essen und die Küche aufräumen. Gemütlich zu zweit essen ist schön, aber so viel ist zwischen Frühstück und Mittagessen nicht passiert, dass man eine längere Unterhaltung führen kann. Ach, ich würd' jetzt gern ein bisschen Lästern mit der Kollegin oder von meinem neuen Rhabarber-Rezept erzählen.

Der Nachmittag im Homeoffice wird dadurch erschwert, dass das Internet auf einmal sehr langsam ist. Aber ich schreibe Mails, Dokumente und baue Foliensätze und bin irgendwie sehr produktiv, denke ich. Erst als die tief stehende Sonne auf meinen Bildschirm scheint, stelle ich fest: Ich war heute noch gar nicht vor der Tür. Es ist fast fünf Uhr und vor lauter Faszination über das Arbeiten daheim bin ich so lan-

ge am Schreibtisch sitzen geblieben, bis Nachmittagssonne und verkürzte Rückenmuskulatur mir einstimmig sagen: „Steh' mal auf“. Der erste Tag ist geschafft, zum Glück muss ich neben Arbeit und Haushalt nicht noch Kinder versorgen und beschäftigen.

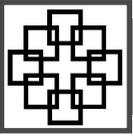
Aber ich muss meinen Tag ganz neu organisieren und dafür sorgen, dass meine einzigen sozialen Kontakte neben meinem Mann nicht der Paketbote und der Bofrost Fahrer sind.

In der Kirchengemeinde ist auch nichts los, es finden keine Treffen der einzelnen Gruppen statt und der Kirchenvorstand tagt auch bis auf weiteres nicht. Gottesdienste sind sogar an Ostern verboten. Die Kirche ist allerdings offen und man kann dort einen Moment in der Stille verweilen.

Handy-Nachrichten reichen nicht mehr aus, also schreibe ich wieder Briefe oder besuche Bekannte im Umkreis. Dann „brüllen“ wir uns über den Vorgarten ein wenig an. Telefonieren mag ich nicht, das habe ich den ganzen Arbeitstag über genug.

Mein Fazit: Auf Dauer möchte ich nicht im Home Office bleiben!

Iris Esser



Aktionen der Ev. Kita in der Corona-Zeit

Zu Beginn der Schließung waren alle Fachkräfte damit beschäftigt, die Gruppenräume sowie alle anderen Nutzräume der Kita aufzuräumen, auszumisten, zu reinigen und zu verschönern. Dies geschah immer im nötigen Abstand voneinander und meist auch zeitversetzt.

Als alle Putz- und Aufräumarbeiten abgeschlossen waren, sind wir dazu übergegangen, Elterngespräche vorzubereiten indem ein Austausch der jeweiligen Gruppenerzieherinnen stattfand und dokumentiert wurde.

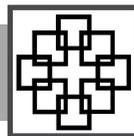
Für eine gute Planung hielten wir es jedoch für angebracht uns nach zwei Wochen zu einer auf Abstand gehaltenen Dienstbesprechung zu treffen. Wir haben uns damit beschäftigt, wie wir damit umgehen würden, wenn es Lockerungen von Seiten des Ministeriums geben würde. Es wurden von uns einige Verhaltensregeln erarbeitet, die wir für unsere Kita als sinnvoll erachten und die wir für wichtig halten, um eine weitere Verbreitung des Corona-Virus zu begrenzen. Natürlich immer mit dem Blick auf öffentliche Anordnungen des Ministeriums, der EKHN und des Kreises.

Die Elternbeiräte wurden bei Bedarf, mindestens jedoch einmal wöchentlich, über Neuigkeiten und

Veränderungen auf dem Laufenden gehalten. Die Elternbeiräte haben diese Infos dann an ihre Gruppeneltern weitergeleitet.

Ein großes Thema war es für alle Fachkräfte, wie man den Kontakt zu den Eltern auch auf Abstand pflegen könnte. Hierzu gab es dann viele Vorschläge. Bisher wurden davon umgesetzt:

- Aushängen von Bastelanleitungen
- Auslegen von Spiel/Bastelmaterial/Büchern zum Mitnehmen für Familien, die die Kita besuchen wollten, im Außeneingangsbereich der Kita
- Erstellen und Aufhängen eines großen Regenbogen Bildes, vor dem Besucher-Kinder an einer Schnur Nachrichten, Gebasteltes oder Bilder für die anderen Kinder an Wäscheklammern aufhängen können
- Basteln einer Oster-Überraschung für alle Kinder, die dann per Fahrrad von den Gruppenerzieherinnen an die Kinder ihrer Gruppe verteilt wurden (Osterbesuch)



- ☑ Wöchentliche Videos mit Liedern und Ansprachen von Kinderliedermacher Cattu für die einzelnen Gruppen unserer Kita
- ☑ Die Vorschulkinder kommen zeitversetzt, einzeln zum anmalen ihres Lattenzaun-Stiftes für den Zaun an der Kirche.
- ☑ Eine Spiel -und Bastelmappe für die Vorschulkinder wird derzeit noch erstellt, und es wird darüber nachgedacht, wie wir mit diesen Kindern einen angemessenen Abschied feiern können.



Beginn der Regenbogen-Aktion

Von den Eltern kamen durchweg gute Rückmeldungen zu unseren Aktivitäten.

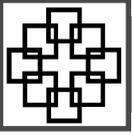
Ab dem 21. April ist auch in unserer Kita die Notbetreuung mit zwei Kindern gestartet. Mittlerweile betreuen wir insgesamt 12 Kinder mit steigender Tendenz. Den Kindern geht es gut und sie gewöhnen sich schnell an die veränderte Situation mit den dazugehörigen Regeln und Absprachen.

Wir befinden uns im Stadium der Planung, wie eine schrittweise Öffnung der Kita gut und für alle Beteiligten vertretbar umzusetzen ginge. Jede Kita ist angehalten, einen für die Einrichtung guten, praktikablen, durchführbaren Hygieneplan zu erstellen, innerhalb dessen sich alle die Kita besuchenden Menschen wohl und sicher fühlen können.

Christine Kirchner

Eines der ersten abgegebenen Bilder kam von Malena:





Corona-Litanei



Abgesagt
Haydn, Mozart und Schubert
dirigiert von Marek Janowski

Nicht abgesagt
das Cellospiel im 3. Stock
das Lied der Amsel

Abgesagt
die Lesung des Literaten

Nicht abgesagt
das Vorlesen des
abendlichen Gedichts

Abgesagt
die Versammlung
zum 40. Jahrestag der Tötung
von Bischof Romero

Nicht abgesagt
die Erinnerung
der Widerstand

Abgesagt
der Traum von den Malediven

Nicht abgesagt
das Träumen von
der neuen Erde
dem neuen Himmel

Abgesagt
der Gottesdienst

Nicht abgesagt
das Gebet
das Flüstern mit Gott

Abgesagt
der Tulpenstrauß
auf dem Küchentisch

Nicht abgesagt
das Blühen und Bersten
das Keimen und Knospen

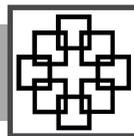
Abgesagt
das Hochzeitsfest

Nicht abgesagt
die Liebe

Abgesagt
die Trauerfeier

Nicht abgesagt
die Auferstehung

© Jacqueline Keune, Luzern (CH)



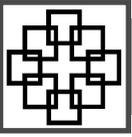
Corona-Krise setzt Waldenserkirche in Italien zu

Die Waldenserkirche hat in Italien einen sehr guten Ruf, was vor allem an ihrem ausgeprägten sozialen Engagement liegt. Dieses finanziert die Kirche vor allem durch die in Italien geltende Mandatssteuer. Das heißt: jeder Italiener bezahlt einen bestimmten Prozentsatz an Steuern für religiöse, soziale oder kulturelle Einrichtungen. Er kann aber selbst bestimmen, an wen seine Steuern gehen sollen. Beispielsweise also an eine Kirche oder einen Kulturverein. Die Waldenserkirche fährt mit diesem Modell im Grunde gut, da sie in der Bevölkerung ein hohes Renommee genießt. Aber: laut einem Beschluss der Waldensersynode gehen alle Einnahmen aus Steuern direkt in die sozialen Projekte. Die Kirche finanziert sich mit ihnen nicht selbst. Pfarrergehälter und klassische Gemeindefarbeit werden ausschließlich aus Spenden der Gemeindeglieder finanziert. Dieses Spendenaufkommen schwankt schon in „normalen“ Zeiten stark. In Zeiten von Corona hat es massiv nachgelassen. Das liegt unter anderem daran, dass die Spenden meist in den Gottesdiensten gesammelt werden. Gottesdienste finden aber zur Zeit (Stand Ende Mai) nicht statt. Durch den Kontakt mit der Waldensergemeinde in Torre Pellice wissen wir, dass es dort finan-



ziell langsam knapp wird. Wir haben beschlossen, die Kollekten der diesjährigen Konfirmationen nach Torre Pellice zu geben. Wobei auch diese Gelder wieder zur Unterstützung notleidender Familien gedacht sind. Wir haben alle gesehen, wie stark gerade der Norden Italiens durch Corona betroffen ist. Durch die Partnerschaft mit Torre Pellice bekommt dies für Walldorf noch einmal eine Konkretion. Auch auf städtischer Ebene sind schon Hilfsmaßnahmen durchgeführt worden. Wir sind nun als Kirchengemeinde gefragt, wie wir helfen können. Die Waldensergemeinden machen vielfach deutlich, was die Umsetzung christlicher Werte in unserer Zeit bedeuten kann. Wir sollten schauen, wo wir sie unterstützen können. Jeder gespendete Euro ist hier sicher gut angelegtes Geld. **Bei Spenden bitte zur Zuordnung unbedingt „Hilfe für Torre Pellice“ angeben.**

Pfarrer Thomas Stelzer



Essen für Alle – zum Wegwerfen zu schade

Essen für Alle (EfA) ist ein gemeinnütziger Verein zur Rettung und Verteilung von Lebensmitteln im Kreis Groß-Gerau und angrenzenden Regionen.

Die ehrenamtlichen Helfer von EfA holen unverkäufliche, abgeschriebene Lebensmittel in Geschäften ab und geben diese nahezu komplett an soziale Einrichtungen, wie den Kinderschutzbund, sowie Alleinerziehende und an ältere Menschen, besonders Frauen. Ziel ist es, möglichst alle Lebensmittel zu verwerten und nichts wegzuworfen.



Seit einigen Monaten ist EfA auch in Walldorf aktiv und gibt im Waldenserhof Lebensmittel aus. In der Corona-Zeit hat EfA auch in unserem Gemeindezentrum und Kirchplatz Essen weitergegeben, das sonst weggeworfen worden wäre.

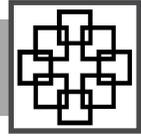


Zur Ausgabe können Menschen auch ohne Bedürftigkeitsnachweis, wie einem Hartz-IV-Bescheid, kommen. Es wird eine freiwillige Spende nach den finanziellen Möglichkeiten erwartet. Dadurch werden Menschen in Notlagen unterstützt, und Wohlhabendere tragen durch ihren Beitrag zur Finanzierung der Aktion bei. Es können sich also auch Menschen mit höherem Einkommen ohne schlechtes Gewissen Lebensmittel abholen. Sie sollten nur etwas spenden.

Die Ausgabe findet donnerstags um 17.30 Uhr statt. In den nächsten Wochen wird die Ausgabe noch bei uns am Gemeindezentrum sein, später jedoch voraussichtlich wieder im Waldenserhof.

Mehr Infos bei Hannelore Simon: Tel. 0176 96631315 oder unter www.essen-fuer-alle.org.

Text: EfA und JM/Bilder: EfA



Unsere Friedenstaube braucht den „Arzt“

Seit ca. 30 Jahren ziert eine weiße Taube den Eingangsbereich unseres Gemeindezentrums.

Das Mosaik wurde damals mit weißem Carrara-Marmor in den Boden gelegt. Das ist eine sehr schöne Arbeit, aber leider hat der „Zahn der Zeit“ buchstäblich an den Steinen der Taube genagt. Hauptursache hierfür ist das Salz, das im Winter vor den Kircheneingang gestreut werden muss, das aber den empfindlichen Stein angreift. Das hat dazu geführt, dass das ehemals schöne Mosaik mittlerweile eher unansehnlich ist, und durch die Unebenheiten vor allem gefährlich. Schnell kann man mit dem Absatz in den Löchern und Rillen hängen bleiben, was im schlimmsten Fall zu Verletzungen führen könnte.

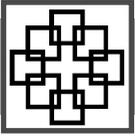
Der Kirchenvorstand hat also beschlossen, die Steine der Taube auszutauschen. Diesmal werden aber keine Marmorsteine verlegt. Diese wären sehr teuer und wir hätten wieder das Problem mit der Empfindlichkeit. Angedacht ist heller Granit. Dieser Stein ist sehr robust und die Taube wird aufgrund des hellen Graus immer noch gut zu sehen sein. Ganz in weiß wird sie nicht mehr erstrahlen, aber das tut sie ja schon seit vielen Jahren auf-



grund der immer größer werdenden Schäden nicht mehr. Die als Füllmaterial verbauten dunklen Basalt-pflastersteine können wiederverwendet werden, gut erhaltene Marmorpflastersteine werden zur Beseitigung von kleineren Schäden im die Taube umschließenden weißen Ring genutzt.

Wir hoffen, dass die Arbeiten in den Sommermonaten abgeschlossen werden können, sodass der Eingangsbereich zu Kirche und Gemeindezentrum ab dem Spätsommer wieder schön und sicher zu be-gehen ist.

Derartige Dinge sind übrigens immer Sonderausgaben, die im Haushalt einer Kirchengemeinde schwer zu planen und zu finanzieren sind. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf rund 2.500 EUR. Wer



die Wiederherstellung „unserer“ Friedenstaube finanziell unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende unter Verwendungszweck „Taube“ auf das Konto der Kirchengemeinde (Bankverbindung Seite 1) gerne tun. Wir freuen uns über jede Spende. Sie können Ihre Spende aber auch gerne direkt im Büro, bei den Pfarrern oder bei Kirchenvor-

standsmitgliedern abgeben – immer mit dem Hinweis „Taube“.

Kleiner Tipp für den nächsten Besuch im Internet: Unsere Steintaube kann man auch auf Satellitenbildern sofort erkennen und bewundern.

Für den Bauausschuss:
Simone Spieker und
Pfarrer Thomas Stelzer



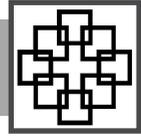
Gibt es eine Geschichte,
die immer wieder über
Sie erzählt wird?

HEUSE 
BESTATTUNGEN
in guten Händen

**Sprechen Sie mit uns über
Ihr Leben und wie es
gewürdigt werden soll.**

06105 42179

**Flughafenstraße 10
64546 Mörfelden-Walldorf
www.heuse-bestattungen.de**



Gottesdienst in Zeiten von Corona



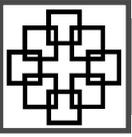
Nach mehreren Wochen durften wir am Sonntag, dem 10. Mai, erstmalig wieder Gottesdienst feiern. Im Kirchenvorstand hatten wir zuvor ein Schutzkonzept entwickelt. Es berücksichtigt die erforderlichen Hygienemaßnahmen, die von der Landeskirche und den Behörden empfohlen werden.

Von Anfang an war klar, dass vieles neu und ungewohnt sein würde. Das begann schon damit, dass ich mich früher als gewohnt auf den Weg machen musste. Die zusätzlichen neuen Aufgaben für alle Gottesdienstbeteiligten kosten Zeit. Meine Kollegin, Marion Meffert-Kreß, die Küsterin Andrea Günther und Pfarrer Thomas Stelzer waren bereits da. Türen und Fenster stan-

den weit zum Lüften offen und am Eingang stand Desinfektionsmittel bereit. Mit einer Mund-Nasen-Maske nahm ich meinen Platz an einem Stehtisch hinter einer Plexiglasscheibe ein, um die Besucher*innen zu begrüßen und ihre Kontaktdaten zu erfassen. Marion Meffert-Kreß informierte in der Kirche über die neuen Regelungen. Grüne Schildchen „Schön, dass du da bist“ hießen die Besucher*innen willkommen und markierten die einzunehmenden Plätze.

Trotz der belastenden Situation war es ein Gottesdienst, der mich zuversichtlich gestimmt hat. Wir hielten Abstand, aber wir waren uns nah.

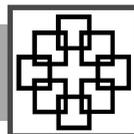
Astrid Feller-Becker



**Drum komm, Herr Jesu stärke mich,
hilf mir in meinen Werken,
lass du mit deiner Gnade dich bei meiner Arbeit merken,
dass ich in allem was ich tu,
ererbe deinen Segen.**

In Erinnerung an Salomo Liscow (1640— 1689)
Er verlor in frühesten Jugend seine Eltern,
Schulzeit in Leipzig und Wittenberg,
bereits mit 24 Jahren Pfarrer,
später Pastor in Bad Lausick und Wurzen.

Klaus Scheffler



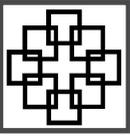
MONATSSPRUCH

JULI 2020

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

Sonntag 5. Juli	10.00 Uhr	Stadtgottesdienst in Mörfelden zum Ferienbeginn	Mö
Sonntag 12. Juli	10.00 Uhr	Stadtgottesdienst in Walldorf mit Taufe Pfarrer J. Mühl	NK
Sonntag 19. Juli	10.30 Uhr	Stadtgottesdienst an der Hüttenkirche Vikar Michael Bieber	HK
Sonntag 26. Juli	10.00 Uhr	Stadtgottesdienst in Walldorf Pfarrer T. Stelzer	NK



Gottesdienste & Andachten

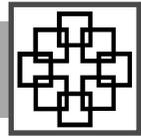
MONATSSPRUCH

AUGUST 2020

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

Sonntag 2. Aug.	10.00 Uhr	Stadtgottesdienst in Mörfelden	Mö
Sonntag 9. Aug.	10.30 Uhr	Stadtgottesdienst an der Hüttenkirche PfarrerIn A. Schätzler-Weber	HK
Sonntag 16. Aug	10.00 Uhr	Stadtgottesdienst in Mörfelden Vikar Michael Bieber (evtl. mit Ordination)	Mö
Montag 17. Aug.		<u>Einschulungsgottesdienste</u> Die Gottesdienste werden in diesem Jahr mit den Schulen koordiniert; bei gewünschter Teilnahme bitte an die Schulen wenden. Pfarrer J. Mühl	NK
Dienstag 18. Aug.			
Mittwoch 19. Aug.			
Sonntag 23. Aug	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Vikar Yannik Schnitzspahn	NK
Sonntag 30. Aug		Gottesdienste evtl. mit Vorstellung der neuen Konfirmand*innen (Anzahl & Uhrzeiten noch offen) Pfarrer J. Mühl & Pfarrer T. Stelzer	NK



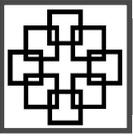
MONATSSPRUCH

SEPTEMBER 2020

Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Korinther 5,19

Sonntag 6. Sept.		Gottesdienste evtl. mit Vorstellung der neuen Konfirmand*innen (Anzahl & Uhrzeiten noch offen) Pfarrer J. Mühl & Pfarrer T. Stelzer	NK
Sonntag 13. Sept.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer J. Mühl	NK
Sonntag 20. Sept.	10.30 Uhr	Stadtgottesdienst an der Hüttenkirche Vikar Yannik Schnitzspahn	HK
Sonntag 27. Sept.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank Pfarrer J. Mühl (anschl. Gemeindeversammlung & gemeinsamen Essen – falls möglich)	NK



Denkt dran, die Glocke zu aktivieren!



So beenden viele YouTuber ihre Videos. Heute gibt es ein großes Angebot, dass das Abonnement eines Kanals nicht mehr genügt, damit dieser auf der Startseite des Nutzers landet, sobald der Kanal ein neues Video veröffentlicht. Ich bin erst Dreißig, und für mich fühlt sich YouTube noch relativ neu an. Es ist aber 15 Jahre alt! Die meisten Nutzer haben im Laufe der Jahre so viele Kanäle abonniert, dass dafür der Platz der Startseite einfach nicht reicht. Darum gibt es für die Zuschauer seit einiger Zeit die Möglichkeit, „Notifications“ oder „Benachrichtigungen“ eines Kanals zu priorisieren, indem auf das Glockensymbol geklickt wird.

Die Glocken läuten auch in der Kirche. Sie laden zum Gottesdienst ein. Sie rufen Menschen aus ihren Alltagsbezügen in die Kirche. Der Klang der Glocken macht für alle öffentlich hörbar, dass ein Gottes-

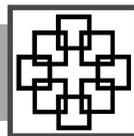
dienst stattfindet, in dem stellvertretend für alle gefeiert und gebetet wird. Darauf können sich auch die verlassen, die nicht dabei sein können. Während die Glocken läuten, kommen alle über die Schwelle in den Hauptraum der Kirche und suchen ihren Platz.

Unsere Kirchengemeinde hat seit Ostern auch einen Platz auf YouTube. Wir sind digital. Sie finden unseren YouTube-Kanal, wenn Sie „Kirchengemeinde Walldorf“ im Suchfenster der Seite eingeben. Dort finden Sie Ansprachen und Impulse zum jeweiligen Sonntag. Wenn Sie das nächste Mal am Sonntagmorgen die Glocken hören und nicht in den Gottesdienst kommen können, dann treten Sie doch über die digitale Schwelle und besuchen Sie den Kanal unserer Gemeinde.

Denkt daran: abonnieren, liken und die Glocke aktivieren! Wir sehen uns, auch auf YouTube!

Gottes Segen für Sie und Ihre Familien

Ihr Vikar Yannik Schnitzspahn



Karwoche 2020: Die ersten YouTube-Videos entstehen

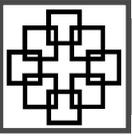
Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021

Im letzten Gemeindebrief haben wir schon davon berichtet, dass der Kirchenvorstand seine bisherige Arbeit bilanziert hat, um eine gute Basis für das neu zu wählende Gremium zu schaffen.

Der nächste Schritt ist nun die Gewinnung von Kandidierenden. Hier hat uns die Corona-Pandemie gehörig ausgebremst – schon allein deshalb, weil persönliche Gespräche in den letzten Wochen kaum möglich waren. Diese sind aber wichtig, um die vielen Fragen, die interessierte

Gemeindemitglieder sicherlich haben, anzusprechen und zu klären. Dennoch sind wir auf der Suche nach Menschen, die sich in die Gemeindegemeinschaft einbringen und Verantwortung übernehmen wollen.

Die Arbeit von Ehrenamtlichen hat in der Ev. Kirche eine lange Tradition und ist für die Arbeit vor Ort unverzichtbar. Etwa 68.000 Menschen engagieren sich im Raum der EKHN ehrenamtlich. Sie bringen ihre Erfahrungen und ihre Perspektiven ein und ermöglichen ein viel-



seitiges Angebot der Kirche. Ehrenamtliche Arbeit ist nach bester protestantischer Tradition gelebtes „Priestertum aller Gläubigen“.



Der Kirchenvorstand, der für eine Dauer von sechs Jahren von allen Gemeindegliedern, die mindestens 14 Jahre alt sind, gewählt wird, ist das zentrale Leitungsorgan einer Kirchengemeinde.

Er ist zuständig für Finanzfragen, Gebäudeverwaltung, Personalangelegenheiten usw. Vor allem aber trägt er, gemeinsam mit den Pfarrer*innen der Gemeinde, die Verantwortung für das Gemeindeleben, mit Gottesdiensten, Feiern und allem, was dieses Gemeindeleben sonst noch ausmacht. Das Gremium besteht aus den gewählten Mitgliedern, sowie den Pfarrer*innen. Aus ihrer Mitte wird ein Vorsitzender/eine Vorsitzende gewählt, sowie ein Stellvertreter/eine Stellvertreterin. Das Gremium bestimmt selbst, ob der Vorsitz bei einem Pfarrer/einer Pfarrerin liegt, oder bei einem gewählten Mitglied.

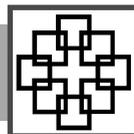
Das klingt nach viel Verantwortung, was natürlich auch richtig ist. Aber: die Arbeit macht auch sehr viel Spaß und kann sehr erfüllend sein,

da man im Team vieles für die Gemeinde gestalten und erreichen kann.

Wir sind also auf der Suche nach interessierten Menschen. Aktuelle Mitglieder des KV sowie die Pfarrer sind gerne bereit, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und Fragen, z. B. nach dem zeitlichen Aufwand, nach Haftung und Versicherung, oder grundsätzlich den Möglichkeiten, die eine Mitarbeit im Kirchenvorstand bietet, zu beantworten.

Ehrenamtliche Arbeit in der Kirchengemeinde – sei es in einer Gruppe, beim Austragen des Gemeindebriefs, oder eben im Kirchenvorstand – ist immer ein Geben und Nehmen zum Wohl der Gemeinschaft. Wenn Sie sich also angesprochen fühlen, dann war das beabsichtigt! Sprechen Sie uns gerne an – die Mitglieder des KV oder die Pfarrer. Wir würden und freuen!

Für den Kirchenvorstand:
Marion Meffert-Kreß und
Pfarrer Thomas Stelzer



Unsere „neue“ Küsterin stellt sich vor



Andrea Günther mit Ehemann Jörg

Mein Name ist Andrea Günther, ich bin 47 Jahre jung, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen. Aufgewachsen bin ich in Dietzenbach und 1992 zu meinem Mann hier nach Walldorf gezogen.

Als mich 2016 ein Mitglied des Kirchenvorstandes ansprach, ob ich mir vorstellen könne, die Elternzeitvertretung für die damalige Küsterin, Frau Rosane Lüthy, zu sein, war ich zunächst überrascht über dieses, für mich doch sehr ungewöhnliche Angebot. Gleichzeitig habe ich mich auch gefreut, dass mir jemand diesen Job zutraut. So brauchte ich nicht lange überlegen und habe Ja gesagt.

Die Zusammenarbeit mit den Pfarrern und dem KV, die stets positi-

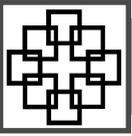
ven Rückmeldungen eben jener sowie aus der Gemeinde ließen diesen Job zu einer Herzensangelegenheit werden. Für mich war klar, dass ich nach Frau Lüthys Rückkehr auf jeden Fall weiterhin als ihre Vertretung im Urlaubs- oder Krankheitsfall zur Verfügung stehen würde.

Da ich in dieser Zeit so viel positives Feedback zu meiner Person erfahren durfte, war es für mich ein würdiger Abschluss dieser außergewöhnlichen Erfahrung, mich taufen zu lassen.

Als sich Frau Lüthy nun Anfang dieses Jahres umorientierte, war für mich klar, dass ich zur Verfügung stehe, um die Stelle als Küsterin zu bekleiden und nicht mehr nur als Aushilfe. Glücklicherweise wurde meine Bewerbung angenommen und ich freue mich schon jetzt auf viele gemeinsame Gottesdienste. Frau Lüthy wünsche ich viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für ihre Zukunft.

In meinem anderen Arbeitsleben bin ich übrigens seit 1997 bei einer Spedition am Frankfurter Flughafen in ungekündigter Stellung tätig.

Ihre Küsterin Andrea Günther



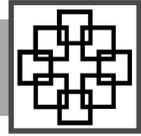
Das ist kein Zufall!!! Die Faszination der Verschwörungstheorien

In der Nacht zum 31. August 1997 raste Prinzessin Diana in einem Autotunnel in Paris in den Tod. Ein tragischer Unfall? Oder doch mehr? Kaum ein Ereignis hat so viele „Theorien“ hervorgebracht, wie der Tod der beliebten Prinzessin. Da musste doch jemand „dahinterstecken“. So etwas Banales, wie ein Unfall wegen überhöhter Geschwindigkeit, kann doch unmöglich die einzige Ursache gewesen sein. Bis heute ranken sich diverse Mythen um Dianas Tod und die Verschwörungstheoretiker sind immer noch am Werk.

Warum ist das so? Ein wichtiger Grund ist, dass es uns offensichtlich sehr schwer fällt, tragische Ereignisse, oder solche, die uns beunruhigen, nicht in einen größeren Ursachenzusammenhang zu stellen. Das soll einfach so passiert sein? Aus Zufall? Aus Pech? Das kann und darf nicht sein! Da muss Jemand verantwortlich sein! Und mit dieser Ursachenzuweisung können wir offensichtlich besser leben, als mit der Tatsache, dass manche Dinge eben einfach so passieren. Ohne Grund, ohne Sinn und ohne, dass es einen Verantwortlichen gibt. Und wenn sich niemand „Weltliches“ findet, dann bemüht man auch schon mal

außerirdische Mächte. Oder eben die Götter, bzw., im jüdisch-christlichen Kontext: Gott. Das kann tröstlich sein und der eigenen Welt eine Ordnung geben. Wenn man aber an Katastrophen, Krankheiten oder Kriege denkt, ist es nicht unproblematisch.

Verschwörungstheorien können harmlose Spinnereien sein. Sie können aber auch höchst gefährlich werden. Und das sehen wir gerade wieder. Auf dem Hintergrund von Verunsicherung und Angst versuchen dubiose und radikale Gruppierungen, Menschen für sich zu gewinnen. Sie wittern hinter dem Ausbruch des Virus Machenschaften, die die Menschen der verschiedenen Gesellschaften unterdrücken und gefügig machen sollen. Vom bösen Kapitalisten, der uns mit Zwangsimpfungen manipulieren will, ist da die Rede. Und natürlich auch wieder vom „Weltjudentum“ das hinter allem steckt und alle Politiker längst fremd steuert. Von ganz links bis ganz rechts findet man sich plötzlich in trauriger Einigkeit wieder. Das ist kruder Blödsinn und säht nichts als Hass und Zwietracht. Und genau das soll es auch. Lassen wir uns davon nicht anstecken – auch, wenn manches so verlockend einfach



klings. Wozu simple Weltbilder und einfache Schuldzuweisungen führen können, haben wir in der Geschichte schon oft erlebt.

Lassen Sie uns den gleichen Fehler nicht noch einmal machen und weisen wir die Verschwörungstheoretiker mit ihren Hassbotschaften deutlich in ihre Schranken. Grundsätzlich sind kritische Betrachtungsweise und ein plurales Meinungsspektrum ganz wichtige Grundpfeiler unserer Demokratie. Die zersetzenden und von Misstrauen und Polarisierung getragenen „Weishei-

ten“ extremer Gruppen haben hiermit aber nichts zu tun.

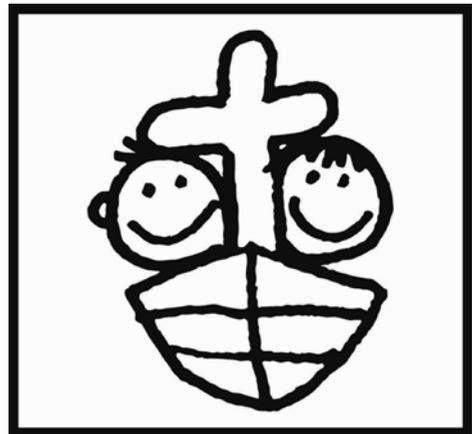
Übrigens: vom 19. bis 26. Juli des Jahres 64 brannten große Teile der Stadt Rom nieder. Die Ursache hierfür ist nach wie vor nicht geklärt, aber nicht wenige dachten damals wohl, dass die Christen hinter den Bränden stecken würden. Es ist halt schon blöd, wenn man zu einer Minderheit gehört, die nach einem tragischen Ereignis plötzlich selbst zur Zielscheibe wird.

Pfarrer Thomas Stelzer

Religionspädagogisches Material in der Offenen Kirche

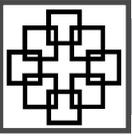
Für Kinder im Grundschulalter und für Kita-Kinder legen wir auch weiterhin religionspädagogisches Spiel- und Bastelmaterial in der Offenen Kirche aus.

Das Material wird jeden Montag erneuert. Der Religionsunterricht an den Schulen kann wegen der Corona-Krise nicht erteilt werden. Von daher wird die Offene Kirche auch ein Lernraum. Wenn Sie mehr zum religionspädagogischen Programm wissen möchten, wenden Sie sich bitte an Gemeindepädagogin Sabine Oldenburg, Telefon



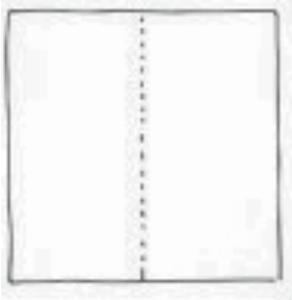
94 62 58, oder Pfarrer Jochen Mühl, Telefon 94 62 56.

Text: Pfarrer Jochen Mühl

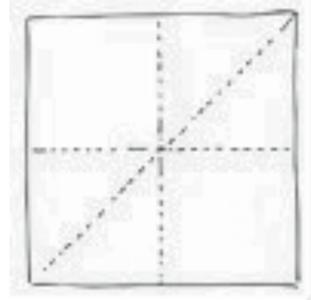


Wir basteln eine Schachtel

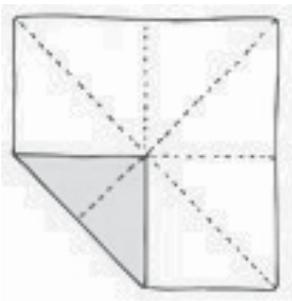
Für die Schachtel werden zwei quadratische Papiere benötigt, von denen je eine Seite bunt oder gemustert sein sollte.



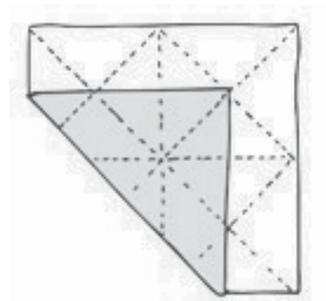
1. Das Papier wird in der Mitte gefaltet, die bunte Seite liegt unten.



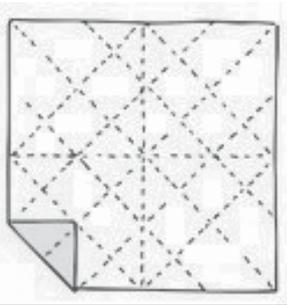
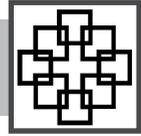
2. Dann das Papier wieder öffnen, um 90 Grad drehen und erneut in der Mitte falten. Wieder öffnen und dann diagonal falten. Nochmal öffnen und nochmal die andere Diagonale falten.



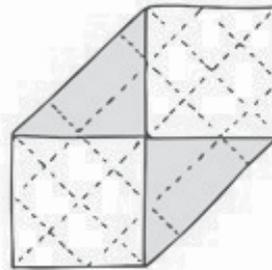
3. Alle vier Ecken zur Mitte falten und wieder öffnen.



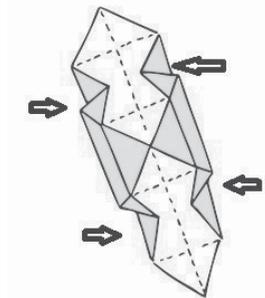
4. Dann so wie in der Zeichnung abgebildet alle vier Ecken falten und wieder öffnen.



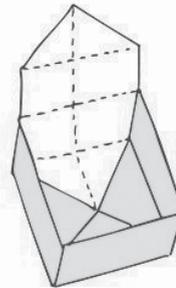
5. Alle vier Ecken bis zur ersten Faltnlinie falten und wieder öffnen.



6. Jetzt zwei sich gegenüber liegende Ecken bis zur Mitte falten.



7. Die mit den Pfeilen markierten Ecken in Richtung Mittelpunkt anheben und nach innen drücken, so dass sich die hintere Schachtelwand aufrichtet.



8. Dann die obere Ecke soweit nach innen falten, bis die Wand doppelt liegt und die Spitze die anderen beiden Spitzen in der Mitte berührt.

Die letzte Faltung auch mit der gegenüberliegenden Ecke wiederholen. Jetzt alle Kanten nochmal mit dem Fingernagel nacharbeiten/festdrücken. Die Schachtel ist fertig. Einen Deckel kann man erstellen, wenn man mit einem 5 mm größeren Papier alle Schritte wiederholt.

Viel Vergnügen beim Basteln wünscht Sabine Oldenburg!

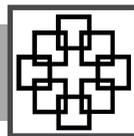


Bildung und Natur – ein Silbenrätsel

Die Natur lehrt uns Hoffnung und Zuversicht. In einer Zeit wie der heutigen möchte ich an zwei Dinge erinnern: Da ist die Legende mit dem Apfelbäumchen. Martin Luther soll gesagt haben: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“. Weiterhin hat Luther ein, für die damalige Zeit ungeheures, Ziel formuliert: „Bildung für alle! Ein jeder soll lesen können“. Wie wir heute wissen führt Bildung zu Wohlstand, Freiheit und Gesundheit. Deshalb: Bleiben Sie gesund!

Mit Hilfe der Silben sind Begriffe aus der Natur zu erraten. Die gefundenen Namen sind in die Lösungszeilen (jeder Buchstabe ein Feld) einzutragen. Die Anfangsbuchstaben ergeben der Reihe nach (von oben nach unten) das Lösungswort.

1. **Duftender Zierstrauch** ■ _ _ _ _ _
2. **Dornige Blume** ■ _ _ _
3. **Marder, Frettchen** ■ _ _ _ _
4. **Kleines Reptil** ■ _ _ _ _ _ _
5. **Singvogelart, Amsel** ■ _ _ _ _ _
6. **Schwimmvogel** ■ _ _ _
7. **Afrikanisches Wassertier** ■ _ _ _ _ _ _
8. **Wüstentier, Spinnentier** ■ _ _ _ _ _
9. **Gartengemüse** ■ _ _ _ _ _
10. **Asiatische Steinfrucht** ■ _ _ _ _ _ _
11. **Heimischer Laubbaum** ■ _ _ _
12. **Heilkraut, Nesselgewächs** ■ _ _ _ _ _ _ _
13. **Rote Gartenfrucht** ■ _ _ _ _ _



A - PRI - BEE - BRENN - DECH - DER - DROS - EI - EN - ERD -
FLIE - IL - KO - MA - ME - NES - NIL - ON - PFERD - PI - RE -
RO - SE - SE - SE - SEL - SEL - SKOR - TE - TE - TIS - TO - UL

Gesucht wird eine Darstellung auf dem Kirchengelände der Ev. Kirche Walldorf!

Lösung:

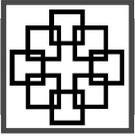
Viel Spaß! PFEIFER

Des Rätsels Lösung aus GB 2/2020: Konfirmation

**SEHEN UND
AUSSEHEN**

www.optik-hasenpflug.de
Farmstraße 12 · 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105 / 52 09 · Fax: 06105 / 95 11 08

HASENPFLUG
AUGENOPTIK UHREN SCHMUCK



Telefon

Diakoniestation Barbara Cezanne 7 60 74
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9:00 bis 13:00 Uhr

Ev. Kindertagesstätte Christine Kirchner 62 62

Förderverein des Evangelischen Kindergartens e.V.
Ansprechpartnerin: Anna Moser 70 61 98
Kontakt per E-Mail: foerderverein.evkitawalldorf@web.de

Förderverein Hüttenkirche e. V. Wilma Frühwacht-Treber
Mobil 0151 65 25 60 49
Anne Moses 3 23 84 84

Kontakt per E-Mail: huettenkirche@freenet.de
Der Verein hat zusammen mit den Evangelischen Kirchengemeinden Mörfelden und Walldorf die Aufgabe, sich um die Erhaltung und Nutzung des während der Auseinandersetzungen um die Startbahn West erbauten Kirchleins zu sorgen.

Hospizverein Koordinatorin Cornelia Sengling
Mobil 0151 15 58 16 49

Verein zur Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen;
Trauerbegleitung: Das Trauercafe Regenbogen findet jeden Monat am 3. Samstag von 15 - 17 Uhr im Ev. Gemeindezentrum in der Ludwigstraße 64 in Walldorf statt.

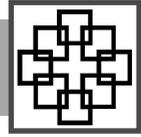
Werkstatt für Alle Jochen Mühl 94 62 56
Hier können Sie Fahrräder, Toaster und was sonst im Haus kaputt geht, selbst reparieren. Die Werkstatt ist mittwochs von 15 bis 17 Uhr im Treffpunkt Waldenserhof, Langstraße 71 geöffnet.



Unser Gemeindeleben

		Telefon
Jugendtreff	Paola Lehmann	40 45 52
Treffen jeden 2. und 4. Dienstag eines Monats von 19 – 21:30 Uhr im Jugendkeller, Flughafenstraße 13		
Kinder-Kirche*	Sabine Oldenburg	94 62 58
Der Kindergottesdienst findet jeden Freitag von 15.30 – 17.00 Uhr statt		
Kirchen-Teens*	Sabine Oldenburg	94 62 58
Kids ab 10 Jahre; jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17.30 – 19.00 Uhr		
Let's talk	Astrid Feller-Becker	9 77 97 43
Englische Konversation jeden 1. und 3. Dienstag eines Monats von 19 – 20.30 Uhr mit Courtney Depue		
Maschenträumereien	Sabine Oldenburg	94 62 58
	Elisabeth Coutandin-Pfeifer	7 63 70
Für Handarbeitsbegeisterte und Anfängerinnen; Treffen alle 14 Tage mittwochs von 16 – 19 Uhr.		
Pfadfinder 13+	Daniel Schönberger	0170 7319331
Bei Interesse bitte melden!		
Kirchen-Teens*	Sabine Oldenburg	94 62 58
Kids ab 10 Jahre; jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17.30 – 19.00 Uhr		
Taizé-Gebet	Jochen Mühl	94 62 56
Meditative Andacht mit einfachen mehrstimmigen Gesängen an jedem 4. Freitag im Monat um 18 Uhr.		
theater noster	Stefan Pietrzak	2 64 41
Zusammenschluss theaterbegeisterter Menschen: www.theaternoster.com		

* nicht in den Schulferien



Pfarrer
Jochen Mühl
Tel. 94 62 56
Jochen.Muehl@
ekhn.de



KV-Vorsitzende
Marion
Meffert-Kreß
Tel. 7 58 67
mmk@kredo.de



Pfarrer
Thomas Stelzer
Tel. 45 51 12
Pfarrer.Stelzer@
web.de



**Gemeinde-
pädagogin**
Sabine Oldenburg
Tel. 94 62 58
sabine.oldenburg
@ekhn.de

Gemeindebüro in der Ludwigstraße 64

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch von 10 – 12 Uhr &

Donnerstag von 17 – 19 Uhr

Telefon: 06105 / 94 62 57 Fax: 06105 / 94 62 59

E-Mail: ev.kirchengemeinde.Walldorf@ekhn-net.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.walldorf-evangelisch.de

Ihre Ansprechpartnerinnen:



Margit Sadina



Kirsten Steckenreiter



Diakonie

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

Evangelischer Kirchlicher Zweckverband

Die DIAKONIESTATION MÖRFELDEN-WALLDORF stellt sich vor:

Wir unterstützen pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen in Mörfelden-Walldorf. Dies tun wir als christliche Einrichtung in der Tradition der Gemeindepflege unserer Stadt. Dabei sehen wir uns dem diakonischen Auftrag verpflichtet, Menschen unabhängig von Herkunft, religiöser, sozialer und wirtschaftlicher Stellung zu helfen.

Pflegen

- Unsere Pflegekräfte unterstützen Sie bei der Körperpflege, Ernährung und bei Bewegungseinschränkungen.
- Der Erhalt und die Förderung von Selbständigkeit sind uns dabei besonders wichtig.
- Wir unterstützen Ihre medizinische Betreuung, indem wir ärztlich verordnete Leistungen zuhause ausführen.
- So tragen wir in Kooperation mit Ihrem Hausarzt dazu bei, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden oder zu verkürzen.

Begleiten

- Pflegebedürftigen und Pflegenden in schweren Stunden zur Seite zu stehen und sie zu begleiten ist unser christlicher Auftrag.

Vermitteln

- Wo wir nicht selbst helfen können, informieren wir Sie und vermitteln Ihnen entsprechende Kontakte



Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

Tronstraße 4
64546 Mörfelden-Walldorf

Telefon 061 05 - 7 60 74
Telefax 061 05 - 7 56 66
info@diakonie-mw.de
www.diakonie-mw.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.30 - 12.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Wir suchen Verstärkung
für unser Team.
- jetzt bewerben! -

